KIM
KIRCHE IM MITEINANDER
2026-3
61. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell



In großer Dankbarkeit schauen wir auf 43 Jahre des Segens

Abschied von KIM – was bleibt?

Ein persönlicher Rückblick des KIM-Redakteurs Raymund Fobes



Als ich zum ersten Mal von ihr hörte, da war die KIM-Aktion gerade einmal acht Jahre alt. Das war 1970 in meiner rheinischen Heimat – weit weg von Oberösterreich. Ich hatte Verwandtschaft, die Schüler am Gymnasium in Overbach bei Aachen waren, und dieses wurde von den Oblaten des hl. Franz von Sales geleitet, dem Orden, dem auch KIM-Gründer P. Hubert Leeb angehört und der wichtig für die Geschichte von KIM war. In Overbach gab es einen Jugendchor, und der spielte Ende der 1960er/Anfang und Mitte der 1970er-Jahre die KIM-Schallplatten ein. Die ersten beiden dieser Schallplatten hatten meine Cousins, die Schüler in Overbach waren, unserer Großtante geschenkt, die bei uns im Haus lebte. Und zu meiner religiösen Erziehung damals gehörte es auch, gute geistliche Musik zu hören – diesen Ruf hatten die KIM-Platten in unserer Familie.

Als ich dann einige Jahre später in einem Kinderchor unserer Pfarre mitgesungen habe und dort das „Hallelu- hallelu- hallelu- halleluja“ von der ersten KIM-Schallplatte eingeübt wurde, waren meine Musiklehrerinnen nicht zufrieden mit mir. Privates Üben war angesagt, und so wurde ich vor den Plattenspieler gesetzt und durfte dem Overbacher Jugendchor lauschen, in der Hoffnung, dass ich selbst künftig dieses Lied richtig singe. Ob es was genützt hat, weiß ich nicht mehr. Aber auf jeden Fall blieb seitdem KIM in meinem Unterbewusstsein lebendig.

Fast 25 Jahre später, inzwischen studierter Diplomtheologe und ausgebildeter Journalist, begann ich meine Tätigkeit im Franz-Sales-Verlag der Oblaten des hl. Franz von Sales im bayerischen Eichstätt. Damals war KIM noch die Jugendaktion der Sales-Oblaten, im Jahr 2000 trennte sich der Orden. Prägende Person war in dieser Zeit der in Zell am Pettenfirst geborene Oberösterreicher P. Johannes Haas OSFS, der letzte Seelsorger von KIM-Deutschland, aber nach der Jahrtausendwende immer noch mit KIM verbunden, besonders in Österreich.

P. Johannes Haas gab auch die österreichische KIM-Zeitung heraus, im Jahr 2000 bat er mich um Unterstützung bei der Arbeit, und ab 2005 war ich der verantwortliche Redakteur von „KIM aktuell“. Rund 110 Zeitungen habe ich gestaltet, mit einer durchschnittlichen Auflage von 4.000 Stück. Anfang 2007 habe ich ein neues Layout entwickelt, seit der dritten Ausgabe des Jahres ist die Zeitung farbig. Besonders wichtig für den Versand der Zeitung waren die 16 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die die Zeitungen mit großem Einsatz kuvertierten. Ebenso danke ich allen, die mir für die KIM-Zeitung Beiträge in Wort und Bild geliefert haben. Außerdem sorgte ich für die Gestaltung einer Website für die KIM-Bewegung: www.kim-bewegung.at, die ich von 2006 an betreute und die umfassend über die KIM-Aktion informierte und dafür sorgte, dass das KIM-Zentrum leicht digital zu finden war.

Durch meine Verbundenheit mit den Sales-Oblaten war es mir bei KIM immer auch wichtig, das Denken und die Spiritualität des heiligen Franz von Sales im Blick zu haben. Gerade hier gab mir der viel zu früh – im Jahr 2018 – verstorbene P. Johannes Haas die entscheidenden Impulse. Insbesondere das Bild vom bunten blühenden Garten, dessen Schönheit in seiner Vielfalt liegt, war für mich immer auch ein Kennzeichen für KIM. Aufgenommen hat dieses Bild der Konzilspapst Johannes XXIII., dessen Lieblingsheiliger Franz von Sales war und den auch P. Johannes Haas sehr verehrte. Anschaulich wurden diese bunten Motive in den beliebten KIM-Karten, die Br. Benedict Schmitz OSFS gestaltet hat.

Dieser Aufbruch durch das Zweite Vatikanum hin zu mehr Farbe und Geschwisterlichkeit in der Kirche war auch wesentlich für KIM, und gerade aus dieser Perspektive war KIM in meinen Augen immer eine ganz wichtige Bewegung für unsere Kirche – was sich nicht zuletzt auch in der neuen Namensgebung „Kirche im Miteinander“ zeigte.

Auch wenn es die KIM-Aktion als solche nicht mehr geben wird, so bleibt in mir dieses Anliegen einer bunten geschwisterlichen Kirche, dessen Quelle ein Gott ist, der Gemeinschaft aufbaut und den Menschen Zukunft verheißt, weiterhin lebendig., Und ganz persönlich schöpfe ich immer auch neue Kraft zum einen aus den alten, aber in meinen Augen jungen und erfrischenden KIM-Liedern mit dem Overbacher Jugendchor und zum anderen aus den leider nicht mehr erhältlichen KIM-Karten von Br. Benedict Schmitz.

Raymund Fobes, Chefredakteur der KIM-Zeitung

Als wäre es mein eigenes Heim gewesen

Hermann Angermayr berichtet über seine 47-jährige Arbeitszeit als Hausleiter des KIM-Zentrums

Im September 1979 habe ich als Bürolehrling bei KIM begonnen. Pater Walter Fey OSST hat für KIM einen sehr mutigen Anfang gemacht, indem er 1976 für KIM einen alten Bauernhof mit 4.288 m² Grund in Weibern angekauft und renoviert hat. Der Name des Hauses hieß KIM-Zentrum Österreich. Es wurde am 12.09.1983 eingeweiht und mit 33 Betten in Betrieb genommen.

1989 gab es einen Seelsorgerwechsel und so wurde ich vom Verein „Förderkreis des KIM“ zum Hausleiter bestellt. Der Einstieg war zeitraubend. Viele Überstunden trennten mich von der Familie und ich kam immer spät, oft erst nachts nach Hause.

Eine tiefe Verbundenheit zum Haus KIM ist in mir gewachsen. Ich habe es geführt und gepflegt wie mein eigenes Heim. Auf Ordnung, Genauigkeit und Sauberkeit legte ich großen Wert. Neben der Leitung braucht man aber auch ein gutes und verlässliches Team. **Bei meiner 47-jährigen Tätigkeit bei KIM möchte ich mich bei den 43 Personen besonders bedanken,** die als KIM-Mitarbeiter*innen in dieser Zeit angestellt und beschäftigt waren.

Durch bauliche Erweiterungen und durch das Selbstversorgerangebot hat die Teilnehmerzahl sprunghaft zugenommen. **Nach der Ausbauphase standen 84 Betten zur Verfügung. Seither dient das KIM-Zentrum Österreich vielen Schulungen und religiösen Veranstaltungen vor allem für Jugendliche. Den Rekord erzielten wir im Jahr 2018 mit 3.696 Teilnehmer*innen und 6.760 Nächtigungen.** Es ist schon bemerkenswert, dass ohne professionelle Werbung das Haus so bekannt und beliebt geworden ist. Im Wesentlichen haben wir nur durch mündliche Empfehlungen diese hohe Frequenz an Gästen erreicht. **Das KIM-Zentrum ist ein Wohlfühlort und ein Kraftplatz, wo Gäste beschenkt und gestärkt wieder wegfahren.**



Handwerklich aktiv beim Aufbau des KIM-Zentrums: Hermann Angermayr und Franz Reischl (re.)

Für die grundlegenden Renovierungsarbeiten und für weitere Sanierungsarbeiten wurde viel Geld benötigt. Dafür kamen Zuschüsse von verschiedenen Institutionen. Um den Ausbau zu finanzieren, haben wir selbst Aktionen, wie Lotterie, Bausteinaktion, Unterstützungsaktion, KIM-Gebetskalender, Flohmärkte, Hoangarten, Mostkosten, usw., durchgeführt.

Im März 2026 berieten wir in der Generalversammlung über die Zukunft des Hauses.



Mit den KIM-Seelsorgern P. Johannes Haas OSFS(Mitte) und P. Siegi Mitteregger SDB (re) im Jahr 2010

Leider wird der jährliche Gehaltszuschuss der Diözese mit meiner Pensionierung eingestellt und auch eine Übernahme durch die Diözese war nicht möglich. Nach dreijähriger Suche ist auch für mich kein geeigneter Nachfolger gefunden worden. Daher ist mit Ende September die Einstellung des Betriebes und der anschließende Verkauf des KIM-Zentrums beschlossen worden.

Durch den Verkauf des Hauses kamen in den letzten Wochen für mich sehr viele neue Aufgaben dazu. Wäre das Haus wie gewohnt weitergeführt worden, hätte ich einen Nachfolger einarbeiten müssen. Diese Abläufe auszuüben, wäre für mich einfacher gewesen.



Sag zum Abschied leise Servus …

Voll Dankbarkeit kann ich auf 47 Jahre meiner Tätigkeit bei KIM zurückblicken. Es war eine herausfordernde, aber auch sehr bereichernde Aufgabe, sowie eine überaus schöne, beeindruckende und tolle Zeit mit abwechslungsreicher Arbeit. Die Jahre sind so schnell vergangen. Ich durfte tausende Personen kennenlernen. Und besonders freut mich, dass sehr viele Menschen positive Erfahrungen nach Hause mitgenommen haben.

Ich behalte Euch alle in bester Erinnerung und grüße Euch alle sehr herzlich!

Hermann Angermayr

Wie geht es mit der KIM-Bewegung und mit dem KIM-Zentrum weiter?

a) Mit 30. September 2026 geht der Leiter des Hauses, Herr Hermann Angermayr, in den sehr verdienten Ruhestand, damit ist offiziell ab diesem Tag im KIM-Zentrum alles beendet. Die letzte Gruppe verlässt das Haus am 10.09.2026.

b) Am 1. Juni 2026 ist ein Makler beauftragt worden, der das Haus verkaufen wird.

c) Ist das Haus verkauft, wird nach den Statuten der KIM – Bewegung das Geld für spirituelle Jugendarbeit oder an mehrere soziale Organisationen zugeteilt. Die Jahreshauptversammlung unseres Vereins „Förderkreises des KIM“ muss diese Entscheidung treffen.

d) Sind diese Abläufe zufriedenstellend abgewickelt, wird in der Jahreshauptversammlung der Verein „Förderkreis des KIM“ aufgelöst. Da wir alle im fortgeschrittenen Alter sind und keine jüngeren Nachfolger gefunden haben.

Rückschau in Freude

Martin Zellinger erinnert sich an sechs Jahre Mitarbeit bei KIM

Mit der Schließung des KIM-Zentrums geht für mich eine bedeutende Epoche zu Ende. Sie hat vor sechs Jahren damit begonnen, dass mich Erwin Wiesinger, der geistliche Leiter besucht und eingeladen hat, den Linzer Bibelkurs 2021 dort zu halten. Daraus ist eine durchgehende Reihe bis 2026 geworden.

Bald darauf haben wir gemeinsam mehrere Firm-Wochenenden immer im Frühjahr gehalten. Auch die Lektoren-Weiterbildungen erwiesen sich als recht gefragt. Schließlich lud mich Raymund Fobes, der Chefredakteur dieser KIM-Zeitung, immer wieder ein, biblische Thema zu besprechen. Über einige Nummern hinweg ließen wir auch engagierte Religions-Lehrer und Lehrerinnen zu Wort kommen. Das alles klingt nun aus. Trotzdem bleibt viel Wertvolles, das überdauern wird. Es lohnt sich, hinterher genauer hin zu sehen und dankbar zu sein für die reichen Erfahrungen.



Bibelkurs mit Martin Zellinger

Ich möchte beginnen mit dem Linzer Bibelkurs. Er umfasste jedes Jahr vier Abende im zwei- bis dreiwöchigem Abstand. Manche Teilnehmer besaßen geringes Vorwissen, andere eine hohe biblische Bildung. Gerade der Unterschied regte zum Austausch an. Jeder sollte zu Wort kommen, denn es ging ja nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um eigene Erfahrung. Der wertschätzende Umgang miteinander ließ die Gruppe von Jahr zu Jahr vertraulicher werden. Ich bereitete mich jeweils recht gründlich vor und es wurde für mich selber zu einer Bereicherung. Wir sind ja immer weiter Lernende im Glauben – so wie mit einem Musikinstrument oder wie beim Lernen einer Fremdsprache. In den letzten Jahren haben wir jeden Bibelabend am Schluss übergeleitet in gemeinsames Beten und Singen – den Schlusssegen sprach die Person, die den inneren Impuls dafür hatte.

Jedes Jahr haben sich etwa sechs Pfarren angemeldet, dass sie mit ihren Firmlingen das vom KIM angebotene Firm-Wochenende in Anspruch nehmen wollen. Insgesamt kamen Gruppen zwischen 25 und 35 Teilnehmern zustande – etwa

Weitere Informationen:

- **Bis 25. September können noch KIM – Artikel bestellt werden.**
- **Das „Klimahaus“ in Bad Dachsberg, A 4731 Prambachkirchen und das KISI-HAUS in Mühlbach 7, A 4801 Altmünster am Traunsee sind zwei unterstützenswerte Zentren für junge Menschen, die im Geiste Jesu geführt sind. Sie freuen sich sehr,wenn ihre Arbeit mit Spenden bedacht wird. Gott sorgt immer wieder für junge Menschen!**
- **Übrigens: Am Tag seiner Priesterweihe, am 29. Juni 1962, hat Pater Hubert Leeb KIM gegründet.**
  Interessant ist, dass der langjährige Hausleiter, Herr Hermann Angermayr, den gleichen Geburtstag hat und zwei Jahre jünger ist.
  Während seiner Leitung (37 Jahre) waren 93 000 Gäste mit 175 000 Nächtigungen im Haus. Das sind beeindruckende Zahlen!

dreizehnjährige Jugendliche samt ihren Begleitern. Wir leiteten die jungen Menschen zu Gemeinschafts-Spielen an, trauten ihnen aber auch zu, dass sie sich in der Kapelle auf Knieschemeln auf Stille, Gebet und geistliche Lieder einließen. Mir erzählte einmal eine auswärtige Pfarrleiterin, dass Gebet und innere Sammlung in dem Alter nicht gelingt. Doch! Es geht! Man muss es ihnen nur zutrauen. In unserem Rückmeldebogen schrieb einmal ein Mädchen, sie wusste gar nicht, dass dies so berührend sein kann. Ich erinnere mich auch an die Inszenierung des Seesturmes, bei dem vier Jünger mit Jesus in ein zusammengebautes Boot steigen. Mein größter Wunsch ist, dass sich die jungen Menschen vielleicht nach zehn Jahren daran zurück erinnern, wenn sie selber eine stürmische Zeit durchleben. Vielleicht kommt ihnen Jesus in den Sinn, der sich aufrichtet und die Lage beruhigt.

Dass die Nachfrage nach Lektoren-Fortbildung so stark ist, hätte ich früher nicht geahnt. Mit einfachen Schritten versuchten wir, den jeweiligen Lesungstext so zu erschließen, dass ihn die Teilnehmer vor der Gruppe als Botschaft vortragen konnten. Manche sind erstaunt, wenn sie erfahren, dass sie nicht Vorleser sind, sondern Verkünder im Gottesdienst.

Durch diese meine Angebote im KIM sind auch bleibende Freundschaften entstanden, die ich nicht mehr missen möchte – mit dem geistlichen Leiter des Hauses, Erwin. An den Firm-Wochenenden konnten wir uns wunderbar ergänzen. Dann mit dem Hausverwalter Hermann Angermayr.



Firmkurs im Kim-Zentrum

Seine 100 % verlässliche Arbeit oft unsichtbar im Hintergrund habe ich immer mehr schätzen gelernt. Ich konnte auch jederzeit in einem bestimmten Zimmer übernachten, wenn sich zwei oder drei Kursabende hintereinander ergaben – nicht nur im KIM, sondern auch im Umkreis. So brauchte ich nicht 100 Kilometer heim und wieder herfahren. Sehr geschätzt habe ich auch, dass der Dechant Johannes Blaschek– jetzt Leiter der Groß-Pfarre – getrachtet hat, nach Möglichkeit teilzunehmen – einerseits zur eigenen biblischen Vertiefung, andererseits um geistlichen Austausch auf Augenhöhe zu pflegen mit den ihm anvertrauten Menschen.

Herausgefordert hat mich auch der Chefredakteur der KIM-Zeitung Raymund Fobes, indem er mir alle paar Monate wieder ein reizvolles biblisches Thema vorlegte, über das ich schreiben sollte. Eines davon greife ich jetzt zum Abschluss noch heraus: „Freut euch zu jeder Zeit. Betet ohne Unterlass. Dankt für alles“ Das empfiehlt Paulus im Thessalonicher-Brief (1Thes 3,16-18) Diese kurze Zeile enthält sehr viel. Wir sollen uns freuen, heißt nicht: Habt viel Spaß! Eher: Haltet euch laufend vor Augen, was Anlass zur Freude ist. In dieser Stimmung sollen wir beten. Freudig sollen wir uns in die Gegenwart Gottes stellen, sollen wir das Gespräch mit ihm aufnehmen. „Ununterbrochen beten“, kann man das überhaupt? Da bleibt ja die Arbeit unerledigt. Nein, es ist gemeint, dass wir den Faden nie abreißen lassen sollen. Wir sollen nicht ablassen davon. Wer wirklich betet, tut es konstant und nicht dann und wann einmal. Und er dankt für alles. Es gibt laufend Anlässe, dem Schöpfer dankbar zu sein. Der Betende meldet sich nicht nur dann bei Gott zu Wort, wenn er ein Anliegen hat oder in Not ist. Das Wort „Not lehrt beten“ ist sehr vulgär und irreführend und ist nicht im Sinne des Paulus. Er würde eher sagen: „Lernt konstant beten, damit es euch in der Not trägt.“

Martin Zellinger

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Design & Druck Wambacher e.U., 4760 Raab; Bilder: Rückseite: Raymund Fobes; S. 7 ob: Anette Fobes; S. 2-6, 7un: KIM-Zentrale, S.8: Hans Mittermayr, S, 9: privat; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**:Förderkreis des KIM (Kirche im Miteinander), Raiffeisenbank Region Hausruck. Bankstelle Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk,** z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

Die Spuren der Dankbarkeit bleiben

Erinnerungen von Pfarrer Johannes Blaschek

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die vergangenen Jahre im KIM-Zentrum zurück. Aber ich wäre nicht aufrichtig, wenn ich verschweigen würde, dass auch ein bisschen Wehmut dabei ist. Viele Menschen verbinden mit diesem Haus prägende Glaubens- und Gemeinschaftserfahrungen. Auch für mich war das KIM-Zentrum über zwei Jahrzehnte lang ein Ort, an dem Kirche lebendig wurde und ein Platz, wo Menschen Heimat finden konnten.

Umso schwerer fällt es, Abschied zu nehmen. Doch die Realität verlangt Ehrlichkeit: Aus personellen und wirtschaftlichen Gründen gibt es leider keinen anderen verantwortbaren Weg, als uns vom KIM-Zentrum mit dem gewohnten Gebäude in seiner bisherigen Form zu verabschieden. Diese Entscheidung ist niemandem leicht gefallen.

Mir persönlich kommen ebenso viele schöne Erinnerungen in den Sinn. Besonders gerne erinnere ich mich an die Firmwochenenden, bei denen junge Menschen Gemeinschaft, Glauben und vielleicht auch Perspektiven für ihr Leben entdecken konnten. Ebenso bleiben mir die Messen mit Krankensalbung in lebendiger Erinnerung, in denen Trost, Hoffnung und Gottes Nähe auf besondere Weise spürbar wurden.

Eine Zeitlang war fixer Bestandteil des kirchlichen Jahres eine Sonntagsmesse der Pfarre Weibern im KIM-Zentrum. Sie hat gezeigt, wie gut sich das Haus für die Pfarrgemeinde geöffnet hat und wie selbstverständlich es Teil des pfarrlichen Lebens geworden ist.



Pfarrer Johannes Blaschek beim KIM-Jubiläumsgottesdienst 2022

Besonders berührt haben mich die vielen Taufen, die wir hier feiern durften. Hervorheben möchte ich dabei die Taufen zweier Asylwerber, die aus freier Entscheidung zum christlichen Glauben gefunden haben.

Auch einige Trauungen durfte ich im KIM-Zentrum begleiten. Es war immer etwas Besonderes, wenn Menschen gerade diesen Ort gewählt haben, um den Beginn ihres gemeinsamen Lebensweges unter Gottes Segen zu stellen.

Dankbar denke ich ebenso an die Pfarrgemeinderats-Klausuren zurück, an denen ich teilgenommen habe. Unvergesslich werden mir die Bibelkurse bleiben.



Taufe eines erwachsenen Asylbewerbers

Ein besonderer Höhepunkt war schließlich die Feier des 60-jährigen Bestehens von KIM. Dieses Jubiläum machte sichtbar, wie viele Menschen durch diese Bewegung und durch das KIM-Zentrum geprägt wurden und wie viel Segen von diesem Ort ausgegangen ist.

Besonders hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit Hermann Angermayr. Über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg sind wir einen Weg der Offenheit und Integration des KIM-Zentrum gegenüber der Pfarrgemeinde Weibern gegangen. Das KIM-Zentrum sollte ein Haus für die Menschen sein. Ich bin Hermann von Herzen dankbar, dass er in diesem Sinn dem Haus 37 Jahre lang als Leiter eine Seele gegeben hat. Ja ich möchte sogar sagen, dass er ihm seine Seele geliehen hat. Denn sein unermüdlicher Einsatz ist mit nichts zu vergleichen oder aufzurechnen.
Ebenso ließ der beherzte, spirituelle und organisatorische



Beim Falafelbacken im Rahmen der Firmvorbereitung im KIM-Zentrum

Einsatz von Erwin Wiesinger und seinem Team den Charakter des KIM-Zentrum in den Letzten Jahren nicht verblassen.

Wie die Geschichte des Hauses nach dem Verkauf weitergeht, vermag ich nicht zu sagen. Die Ära des KIM-Zentrums, wie wir sie gekannt haben, geht jedenfalls zu Ende. Ob und in welcher Form die Geschichte dieses Hauses fortgeschrieben wird, möchte ich vertrauensvoll der guten Vorsehung Gottes überlassen.

Eines aber bleibt: Die vielen Begegnungen, die gelebte Gemeinschaft und die Erfahrungen des Glaubens werden mit dem Gebäude nicht vergehen. Sie leben in den Herzen der Menschen weiter. Und diese Menschen dürfen sich der Errichtung eines stabilen geistigen Gebäudes in ihrem Inneren erfreuen.

Pfarrer Johannes Blaschek

Sinnsprüche von KIM

**„Schenkt euch Blumen während des Lebens,
sonst sind sie an den Gräbern vergebens!“
KIM-Priester**

**„Wer verurteilt, kann sich irren,
wer versöhnt, irrt niemals!“
KIM-Priester**

**„Mein Wunsch an dich: Werde, der du bist!“
P. Johannes Haas OSFS**

**„Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen!“
Don Bosco**

**„Blühe, wo du von Gott gepflanzt bist!“
Franz von Sales**

„HERR, SCHENKE MIR DIE RICHTIGEN WORTE,

damit wir KIM und das KIM-Zentrum gut abschließen können.“

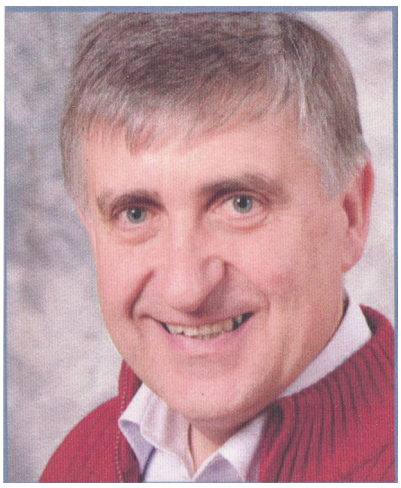
Liebe Freunde!
Das KIM-Zentrum war ein Segen für viele Menschen, besonders für die Jugend. Es war ein Ort der Gnade, wo Gott junge Menschen richtungsweisend für ihr Leben beschenken konnte und es war auch ein Wohlfühlhaus. Alles ist sehr einfach, stets sorgfältig mit Liebe gepflegt und – das ist wichtig, mit nur schwachem Handyempfang. Der Gottesdienstraum ist ein ehemaliger Kuhstall. Das Gewölbe wurde freigelegt und eine Fußbodenheizung wurde installiert, sodass auch eine Meditation im Liegen möglich ist. Die Geburt Jesu in Betlehem war in einem Stall und im KIM-Zentrum geschah sie sehr oft in den Herzen der Menschen, „eben in diesem Stall“.

Mit Zufall, oder anders gesagt, mit der Fügung Gottes kam ich im Mai 1986 als Religionslehrer vier Mal mit 4. Klassen der Hauptschule Grieskirchen zu Einkehrtagen hier her. Wie sich die Schüler an nur einem Tag positiv verändert haben war für mich staunenswert. In einer Klasse sagten sie: „Das ist der erste Tag in unserer Schulzeit, wo wir nicht gestritten haben. Schon im Kindergarten gab es immer wieder Streit.“

Der damalige KIM-Priester stellte sich selbst die Frage: „Warum sollen junge Menschen ins KIM-Zentrum kommen?“ Seine Antwort: „Sie sollen Einkehr halten können, bei sich selber, bei den Mitmenschen und bei Gott! Sie sollen erleben, dass sie jemand mag und eine lustige Gemeinschaft soll es auch sein.“ In diesem Geist, der heute noch spürbar ist, begannen die ersten Jahre. Ein Biotop im Garten bringt es treffend zum Ausdruck. In der Mitte befindet sich eine Insel mit zwei schweren Steinen darauf. Eine Holzbrücke ist die rettende Verbindung. Viele Menschen fühlen sich einsam, isoliert und überfordert mit einer schweren Last. **Das Lied „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen“ ist zum Markenzeichen des Hauses geworden. Viele Menschen haben Sehnsucht nach zwischenmenschlichen Brücken, dass sie jemand mag, dass sie angenommen werden wie sie sind und in einer Gemeinschaft beheimatet sind.**

Daher war es logisch, und es war ein Meilenstein in der Geschichte von KIM, den Namen auf „Kirche im Miteinander“ zu ändern. Zwei Jahre später ist in der Synode in Rom die „Synodale Kirche“ geboren worden. Das Rezept dazu ist spannend, nämlich, dass die hörende Kirche der lehrenden Kirche vor geht. Wir sollten mehr den Menschen zuhören als stets unsere Standpunkte zu verteidigen. „Wir haben zwei Ohren und nur einen Mund, daher ist das Zuhören wichtiger“, so ein KIM-Priester damals.

Ich wünsche es mir sehr, dass der Same von KIM als „Kirche im Miteinander“ in unserer Kirche und in der Gesellschaft immer mehr wächst und wirksam wird. Wir können nur in diesem Miteinander Jesu Kirche sein



und die Menschen haben zutiefst Sehnsucht danach. Ich verdanke meine Berufung zuerst evangelischen und freikirchlichen Christen, anschließend habe ich katholische Menschen kennen gelernt, die mich geprägt haben.

KIM lebt in unseren Herzen weiter, in einer großen KIM-Gemeinschaft!
Seid gesegnet und denkt immer an den uns bedingungslos lieben Gott,
der für uns Mensch geworden ist und der uns in allem Sinn und Hoffnung schenkt!

Mit Grüßen der Dankbarkeit für diese Zeit des Segens

Erwin Wiesinger, Geistlicher Assistent und Obmann

NS: So gut, wie ich es konnte, setzte ich mich für die KIM-Bewegung ein. Mit diesem hervorragendem Team, an der Spitze mit Hermann, zu arbeiten war für mich eine besondere Freude. DANKE !!! „Kirche im Miteinander konnte ich mit Euch immer erleben“.

Der Verein „Förderkreis des KIM“ bedankt sich bei allen Personen, Vereinen und Körperschaften, die bei oder für KIM gearbeitet, KIM begleitet und für KIM gebetet haben. Ebenso bedanken wir uns bei denen, die im KIM-Zentrum leitend tätig waren.
Uns bekannte Namen sind:

MARIANNE REISCHL+ P.JOHANNES HAAS+ P.WALTER FEY FRANZ REISCHL HERMANN SCHAUER ALOIS ZELLINGER+ JULIANE ANGERMAYR+ KATRIN REINHARDT ANITA KEMPTNER EVELYN ANGERMAYR ANIKA GRAF ACHMED AHMAD RUPERT AIGNER ALOIS DIRISAMER EMIN ALTINTAS ANATOLII SOLOMON ANDREA PAUZENBERGER ANDREAS STAHRL ANGELINA ANZENGRUBER BERNHARD ANGERMAYR ELFI ANGERMAYR HANNES ANGERMAYR HERMANN ANGERMAYR JOHANNES ANGERMAYR RAINER ANGERMAYR STEFAN ANGERMAYR ARNOLD SCHMIDINGER KATHRIN AUER MONIKA AUINGER KARL AUZINGER RENATE AUZINGER MARKUS AUZINGER BETTINA BACHINGER JOSEF BAUER HELGA BAUERNFEIND JOSEF BAUMGARTNER FRANZ BECKSTEINER CHRISTIAN BELL EVELINE BELL BERNHARD ILLK BERTA SCHAUER BETTINA WIESINGER MARKUS BEUTELMAYR BIANCA BIRNER JOSEF HÖNIG GUNTRAM BICKEL SILKE BINDER GERLINDE GRILLMAIR KARL BIRNLEITNER JOHANNES BLASCHEK LUKAS BONNER BRIGITTE HASIBAR DORIS SCHAUER ELISABETH BRUCKMÜLLER SUSI BRUCKMÜLLER BRUNHILDE DIRISAMER CHRISTOPH BURGSTALLER CHRISTIAN KÖNIG CHRISTIAN ROITINGER CHRISTOPHER KOPECNY CLAUDIA STÜBLREITER DANIEL NEUBÖCK CHRISTIAN DOMBERGER FRANZ SCHIERMAYR THERESIA EDER HANS WURM BENEDIKT EIBELHUBER STEFANIE EIBELHUBER ELFRIEDE DICKINGER ELISABETH GUTTENBRUNNER ELISABETH REITBÖCK ENGELBERT BACHER GERHARD DOPPLER ERWIN WIESINGER MARTIN ZELLINGER ALOIS WAGNER+ JOSEF AHAMMER+ OTTO HOLTER+ Br. BENEDICT SCHMITZ+ FERDINAND HUBER+ WALTER WEISSTEINER+ FRANZ ILLK+ P.JOSEF BIEREGGER+ P.FRANZ X. MAIER+ P. ODILO SCHWEIGER Br. FIDELIS ELLENSOHN JOSEF ANDLINGER+ ELISABETH EBNER+ FRANZ REISCHL+ INGE FINK MATTHIAS KAISER+ HANS FEIZLMAYR FELIX PFUSTERER RUDI FLATSCHER FLORIAN BAUMGARTNER ANETTE FOBES RAYMUND FOBES FRANZ KRASENSKY INGE HACKER FRANZ RADNER FRANZ WATZINGER FRANZ WIESINGER MOHAMAD FREIDAWI FRIEDA WALLABERGER FRITZ KLINGLMAIR BERNHARD FURTNER GERHARD BRUCKMÜLLER GERHARD WOLFSTEINER GERTI WASTLBAUER KARL GESSWAGNER GERHARD GINZINGER ERNA MAIR SILVIA GRUBER GÜNTER HÖFTBERGER FRANZ HANGL ANDREAS HAGLER ELISABETH HAIZINGER ISABELLA HAUK ANTON HAUNOLD HEDI DICKINGER HEDI HAGER RESI HEFTBERGER CHRISTIAN HEIN ELFI MAIR HEINRICH BRANDSTETTER HERBERT STEINRÜCK HERBERT WASLMAYR+ HERMANN HÖFTBERGER HERMANN RICHTER HERMINE HOLZMANN ELFRIEDE HOFWIMMER HANS HOHENSINN KLAUS IGELSBÖCK KARL MOHR HERMINE WASTLBAUER GERTI HIEGELSBERGER HILDA MOSPOINTNER HILDE BRUCKMÜLLER HILDE ZAUNER HILDEGARD WIESINGER GABI KARA JOHANN HILLINGER JOHANN HINTERMAIER JOSEF HIPTMAIR MARIA BARTH STEFAN KUMPFMÜLLER SABRINA KUMPFMÜLLER FRANZ LANGEDER ROSWITHA HÖLZL HERBERT HOFMANNINGER BARBARA HOFWIMMER DAGMAR HOLTER HUBERT STADLER WOLFGANG IGLSEDER JOSEF SIMMER CHRISTOPH PICHLER INGRID MAYR HELMUT JERMANN JOCHEN WEISS JOHANNES BRANDL JOSEF SCHWABENEDER JULIAN WILFLINGSEDER P. ARNO JUNGREITHMAIR HANS KALLIAUER FRANZ KALTENBRUNNER PAUL PÖTTINGER+ GABI NAVRATIL DIETMAR NEUBAUER DORIS OBERAUER HANS SITTENTHALER STEFAN STRASSER FERDINAND STÜBLREITHER P. ERNST TIEFENBACHER+ JOHANNES OBERNDORFER CHRISTIAN STURMAIER RESI THALHAMMER+ HELMUT THALLER STEFAN KERSCHBAUMER JOHANN FEHRERHOFER ROSWITHA KOSEL ALOIS ZELLINGER SEN.+ KLAUS OBERNDORFER HORST MÜLLER SEN JOSEF MURAUER HEDWIG SCHAUER+ P.RUDI FLECK MARIA SPERR MARIANNE ANNERL

MARKUS MITTERBAUR INGRID MAURER MANFRED HOFMANN MANUELA LINSER MARIA MARBÖCK MARIA MÜHLE MARTIN KRANZL-GREINECKER AUGUST KROISS FRIEDA KUMPFMÜLLER DANIELA LANDAUER KARL KUMPFMÜLLER BERNADETTE LANG KLAUS MUIG LAURA REISCHL FERDINAND LECHNER ELISABETH LEIMER MARKUS LUGER REGINA ROITINGER MARIA REICHENWALLNER SABINE REISINGER TRAUDI BAUER USCHI SCHWARZINGER VERONIKA HARRA JAKOB SCHAUER CHRISTA SCHMID SEPP SIMMER GEORG STOCKINGER FERDINAND HELLWAGNER+ MARTINA OBERAUER PETRA AUZINGER LEOPOLD MIELINGER LISI FURTNER MAGDALENA WELSCH MARION KAISER ROHULLAH MAHBOOB HANNES MAIRINGER MANFRED FRISCHMUTH MANFRED ROITINGER MANUEL GAMMER MARGOT WIMMER JULIANE MITTER MARIA LEMBERGER MARKUS BACHMANN RUDI KNOLL MARKUS TUMELTSHAMMER MARTINA MURAUER JOHANN LEMBERGER+ MICHAELA RANGGER ANNEMARIE MIELINGER KARL MITTENDORFER FRANZ RADNER COLIN FLOWER ANTON STREHLE NORBERT ROTT GERHARD SCHWEIGHOFER GERHARD WINKLER KONRAD MATHEIS GÜNTHER PLUSCHKOWITZ ERIKA FURTNER JOHANN SUNTINGER WALTER ERLINGER WERNER MAHN+ GERTI ZELLINGER KURT SCHMIDL MITZI LEUCHTENMÜLLER BRIGITTE MUCKENHUBER GERTI MÜHLMANN MICHAEL MÜNZNER HORST MÜLLER SEPP MURAUER GERTRUD PIPPEL+ P.ALOIS HASLBAUER+ MARKUS OBERNDORFER P. HERBERT SOJKA RESI SCHWARZGRUBER HERMANN SCHAUER SEPP OBERNDORFER MANFRED ÖGGER PAULI STEINER PETER STADLER MARIA PUMBERGER JOSEF SCHREINER GABI PFEFERLE RUDI MAIR BERNHARD PFUSTERER PHILIPP SEHER FRITZ PICHLER RUPERT REBHAN ELISABETH PROHASKA GERTI REISCHL ROMEO ZETHOFER ULI LINDNER KURT REITINGER ROBIN TACHELLA SYLVIA ROITHINGER RESI STEINER ROLF BRUNNER ROMANA WEISS MAX SPIESSBERGER+ MELANIE SPINDLER WALTER ENZLMÜLLER MARIA-LUISE ZULEHNER FRANZ WIESINGER SAJAD MOSADEGHNIA ANNELIESE SCHAUER ELISABETH SITTENTHALER KURT SEIFRIEDSBERGER P.SIEGFRIED MITTEREGGER MARGIT SIMMER BERTA LICHTENWAGNER DORIS SCHAUER RESI BAUER+ REGINA BRUMMER FRANZ STAUDINGER REGINA STURMAIER SVITLANA KARBONYSHYN GEORG LAINER+ BARBARA THALHAMMER THOMAS RATHNER ERICH VOGL TRAUDI HELLWAGNER TRIXI GMEINER HELMUT ENZENBERGER ADI ANGERMAYR VELJKO PAKASKI INGE HUBER MAX HAGER GERHARD BACHINGER MARTINA HOSNER BERNHARD ILLK URSULA HASIBAR VICI NAVRATIL WALTER BOGENSPERBER OTMAR STÜTZ WALTER MARBÖCK WALTER SCHÖNBAUER ELISABETH GRABNER HANS-JÜRGEN PÖSCHL MARIA SCHÖFFL GISELA PORGES CHRISTA BAICH FRIEDERIKE HÖFTBERGER AUGUST EDLBAUER+ EVA ROITINGER MIRIAM HÖRLESBERGER FRANZ KOGLER JOHANN SEIFRIED MARIA SCHÜTZ BEATE SCHLAGER-STEMMER EVA STEINBICHLER ADOLF SPANLANG ANNA BÖSENDORFER GERTRAUD ÖGGER LOISI STAFFLINGER RUDOLF HARRA+ JOHANN GMEINER MARIA SILBERHUMER FRANZ HANGL MARIETTA KREMPL BETTINA BAUMGARTNER GABI MOSPOINTNER CHRISTINE GROISS MAX HIEGELSBERGER MELANIE WAGNER PAUL RÜBIG ANTON LEHNER-DITTENBERGER+ ROBERT GAUBINGER FRANZ GÜTLINGER WALTER AICHINGER+ MARIANNE BENETSEDER+ CHRISTINE HÖFTBERGER MARTIN MIELINGER JOHANN RABENGRUBER MAXIMILIAN MITTENDORFER JOHANN SCHAUER RUDOLF REITBÖCK GERTI MURAUER JOSEF GROISBÖCK HERMINE HEHENBERGER LEOPOLD HOFINGER+ RENATE STADLHUBER KARIN NIEDERHAUSER JOSEF RATZENBÖCK+ P. HUBERT LEEB JOANA B. COSTA+ GEOVANA DE OLIVEIRA LIMA P. FRANZ WEHRL+ URSULA SCHÖNAUER HEINZ JOSEF LÖCKMANN P. MANFRED KARDUCK BRUNO ROSENWICK GEORG GLÖTZNER+ P. BERNHARD RIEGEL+ Br. BRUNO HASPINGER+ P. GERHARD FÖRTSCH JUPP SCHNEIDER+ Br. RAPHAEL RAUSCHER+ BRIGITTE GRINNER+ LUDWIG SCHWARZ JOSEF GRINNER

KIRCHE IM MITEINANDER ist vor allem eine geistliche Gemeinschaft.
Die Bibelzelle war der Beginn unserer Bewegung.
In unseren Gebeten bleiben wir immer verbunden.

HERZLICHE EINLADUNG

an alle Frauen und Männer, KIM-Freunde, Wegbegleiter,
Nachbarn, jetzige und ehemalige Mitarbeiter*innen

ZU EINEM BESONDEREN DANKFEST
im KIM – Zentrum in Weibern

am Sonntag, den 20. September 2026 ab 14.00 Uhr



Ablauf
14.00 Ankommen **14.30 Dankesfeier in der Kapelle**
musikalische Umrahmung, Getränke und warme Speisen
offenes Ende

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern für jede Unterstützung. Ihr habt sehr viel Gutes getan, um die Botschaft Jesu bei jungen Menschen in ihre Herzen zu bringen!
Der uns stets liebende Gott vergelte euch alles!

Alle Menschen sind zur GROSSEN DANKESFEIER sehr, sehr herzlich eingeladen.
Am Sonntag, den 20. September, um 14.00 Uhr, im KIM-Zentrum. Alle Getränke und das Essen sind frei.